

Leipzig durch Selbstmord (erhängte sich) sein Leben.

19. M. Carl Heinrich Wilhelm Meißner, geboren 1794 in Leipzig, wo sein Vater Prediger und Professor war, berufen 1825, nachdem er 4½ Jahr Substitut im Archidiaconate zu Grünau gewesen war. Er ward im März 1833 als Diakonus an die Stadtkirche zu Leipzig versetzt.

20. Johann Carl Gottlieb Hühne, geboren am 17. Oktober 1801 in Oberoderwitz bei Herrenhut, kam als Kandidat im März 1833 ins Amt. Am 13. Juli 1842 wurde er als Pfarrer zu Knauthain eingewiesen.

21. M. Heinrich Wilhelm Müller, eines Bäckers und Ratmanns Sohn, wurde zu Mügeln am 3. November 1809 geboren. Er lernte die Wissenschaft auf der Schule zum Heiligen Kreuz in Dresden und bezog 1830 die Universität Leipzig. Vom Jahre 1833—1842 war er als ordentlicher Lehrer an der Stadtfarmerschule zu Leipzig an-

gestellt, und wurde am 26. August 1842 zum Pfarrer hier designiert. Er wurde 1881 emeritiert und starb 1888 im Stadtfrankenhaus zu Leipzig, von wo aus seine Leiche behufs des Begräbnisses auf hiesigem Gottesacker nach Delzschau überführt wurde.

22. Der derzeitige Pfarrer ist Edmund Constanz Kurze, Sohn eines Kirchschullehrers zu Schöngleina bei Roda (Sachsen-Altenburg). Vom Herrn von Posern vorgeschlagen, vom Kirchenvorstande als erster Gastprediger mit Verzicht, die zwei anderen Gastprediger zu hören, sofort gewählt, trat er am 29. Januar 1882 sein Amt an. Er ist geboren am 10. November 1850 in Schöngleina (Sachsen-Altenburg), studierte in Jena und Leipzig; war von 1875—1877 Pfarrvikar in Schwarzbach bei Triptis (Sachsen-Weimar); war 1877—1882 Diakonus zu Lichtenstein und zugleich Pfarrer von Rödlitz.

Delzschau, 1906.

E. Const. Kurze, Pfarrer.



Die Parochie Pödelwitz.

Pödelwitz (Pedelwitz). Amtshauptmannschaft Borna. Amtsgericht Pegau. Postort Kieritzsch. Bahnort Kieritzsch und Großsch. Ephoralort zwölf Kilometer. Kollatur: Rittergut Mausitz. Eingepfarrt: 1. Droßkau, 2. Großstolpen, 3. Klein- stolpen, 4. Leipen, 5. Piegel. 1881 ward Döllschütz aus- und nach Hohendorf eingepfarrt. 551 Seelen. Kirche und Pfarre liegen auf dem Soche eines von Osten nach Westen streichenden, nach Nord und Süd sanft abfallenden — etwa 10 Meter auf 100 Meter — Höhenzuges. — Die Ortsnamen bedeuten nach Hey slavische Siedelungen: Pödelwitz, auch im Kirchenbuch früher meist Pedel- witz geschrieben, = Dredorf, Beschmußersdorf, Droßkau (früher oft Droßko, Droßigkau) = Liebe-

findsheim, Stolpen = Pfahldorf, Leipen = Vin- denau, Piegel = Rennersdorf. Familiennamen von 1578—1600: Quas, Stöbner, Gerhard, Hei- nold, Gerstenberg, Kuhfuß, Lehmann, Moritz, Fuß, Kaiser, Saupe, Pestler, Findeisen. Die Kirchen- bücher, von 1567 bezw. 1569 an beginnend, fehlen von 1624—1648 (Toten-) bezw. — 1638 (Geburts- Register) ganz. — Flurnamen: Trift, Enten- pflüze, Rutzich, Telle, Galgen, Hoppegarten, Wüstengärten, Lake usw. — Nahrungsweig: Landwirtschaft und die notwendigsten Handwerke. Pödelwitz hat eine Wind-, Großstolpen und Droßkau je eine Wassermühle, (Großstolpen auch eine Gerberei)*. —

*) Jetzt nicht mehr, seit 1902.